



# Echo<sub>2-16</sub>

Mitteilungsblatt der katholischen Kirche der Gemeinden

Buchberg – Eglisau – Glattfelden – Hüntwangen – Rafz – Rüdlingen – Stadel – Wasterkingen – Wil

## Bitte an Gott

Sind Sie ohne Sorgen? Nein? In der Tat, wir Menschen sind nicht ohne Sorgen. Sie begleiten uns. Sie können auch schön lästig sein. Sie lassen uns nicht schlafen, sie rauben uns die Freude, sie ziehen uns die Energie ab, die wir für morgen brauchen. Und sie bringen wenig bis gar nichts. Doch wir werden sie nicht einfach los.

Wir Schweizer sind sogar Meister in der Vor-Sorge: Es macht doch sicher etwas aus auf die Länge unseres Lebens, ob wir uns gesund ernähren, ob wir Sport treiben, ob wir einen Velo-Helm tragen, ob wir möglichst viele Versicherungen abschliessen, ob wir Medikamente einnehmen... Wir stecken sehr viel Energie in unser Bedürfnis nach Sicherheit. Aber wenn wir näher hinschauen, müssen wir zugeben: Für die wirklich wichtigen Dinge gibt es keine Versicherung. Wir haben nicht alles im Griff. Das wird uns nochmals deutlich bewusst, wenn uns Kinder geschenkt werden. Bei allen Sicherheitsmassnahmen, die wir treffen – wir können ihr Leben nicht bewahren. Und wenn wir versuchten, wirklich alles in ihrem Leben abzusichern und unter Kontrolle zu halten, würden wir sie gerade damit erdrücken und am Leben hindern. Wir wissen das alles – und trotzdem machen wir uns Sorgen.

In diesen sorgenvollen Alltag dringt die oftmals gehörte Botschaft voller Zuversicht:

**«Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen.» (Mt 6, 25-29)**

Jesus kennt unsere Sorgen viel zu gut. Er kennt die lange Liste unserer Sorgen, die wir mit uns tragen: die unheilbare Krankheit, das Altwerden, die unsichere Zukunft, den Verlust des Arbeitsplatzes, Katastrophen, Terror, die Glaubenskrise.... Sehr seelsorglich und einfühlsam redet Jesus mit uns Menschen, wenn er uns die wunderbare Realität nahebringt und sagt, dass Gott, der himmlische Vater, für uns sorgt, dass er für seine Kinder sorgt.

Jesus schlägt uns erst einmal eine Therapie vor, die fast jeder anwenden kann: Er lädt uns ein zu einem Spaziergang. Zum Spazieren mit offenen Sinnen und offenem Geist. Gottes Schöpfung ist ein Lehrbuch der Fürsorge von Gott. Gehen wir spazieren, jetzt im Sommer, da sieht man die Natur in ihrer vollen Pracht, in allen Farben. Die Vögel und die Tiere des Waldes zeigen sich mit ihren Jungen. Es gibt nichts Schöneres.



Wir kennen Jesu Worte, was wir machen können, um das Vertrauen in Gott, in unser Leben stärken zu können. Und jetzt kann jemand sagen: «Ja, ja, ja, schon gut. Aber mein Kopf, der denkt einfach, der sorgt sich einfach. Wenn ich ihm sage, «sorge dich nicht», dann sorgt er sich erst recht. Das geht gar nicht. Das ist wie wenn ich dem Drogenabhängigen sage: «denk nicht an die Drogen.» Er denkt erst recht schon wieder dran.

Es ist ja interessant, dass Jesus nicht einfach sagt: «Macht euch keine Sorgen!» Sondern: «Macht euch nicht Sorgen um...» Mit anderen Worten: «Schaut genauer hin, worum ihr euch Sorgen macht, worauf ihr eure Gedanken und eure Lebensenergie richtet. Wird sie verbraucht durch die Sorge um eure Grundbedürfnisse (Essen, Trinken, Kleidung usw.)?» Jesus sagt hier nicht, diese Grundbedürfnisse seien nicht wichtig, sondern er macht ein Versprechen: «Wenn ihr eure Aufmerksamkeit und Lebensenergie, eure erste Priorität auf Gottes Reich und seine Gerechtigkeit richtet, dann wird euch das alles dazu geschenkt...»

Auch Paulus gibt uns in seinem Brief an die Philipper ein paar ganz praktische Tipps, wie wir mit unseren Sorgen umgehen können. Er rät uns, sie in Gebete umzuwandeln. Sorgen um uns selbst, um das, was für uns lebensnotwendig und wichtig ist, Sorgen um Menschen, die uns lieb sind – all das sollen wir in konkrete Bitten an Gott verwandeln und diese Bitten auch aussprechen (vgl. Phil 4, 4 – 7). Damit bekommen unsere Sorgen einen Adressaten. Wenn wir den Rat von Paulus befolgen, machen wir uns bewusst, dass wir nicht allein sind. Wir tauchen wieder ein in die Wahrheit, dass Gott ja da ist und dass wir uns nicht allein mit unseren Ängsten und Problemen herumschlagen müssen.

Vertrauen in Gott ist nicht einfach etwas Statisches, sondern etwas, das genährt werden, wachsen und manchmal auch wieder neu erkämpft werden will. Zum Beispiel, indem ich Erfahrungen, die mein Vertrauen sehr erschüttert haben, anschau, benenne, mit Gott und Mitmenschen teile und dafür um Heilung bitte.

Ich kann bei meinen kleinen Alltagssorgen anfangen und Gott dort anrufen; ich kann ihn um gute, vertrauensstärkende Erfahrungen bitten. Oder ich kann bei den ganz grossen Fragen meines Lebens ansetzen, von denen ich weiss, dass ich sie ohnehin nicht im Griff haben kann: meine Beziehungen, meine Ehe, meine Partnerschaft, meine Lebenszeit, meine Lebenserfüllung...

Und könnte es nicht sein, dass diese mir wirklich wichtigen Dinge bei einem Gott, der uns seine Liebe zugesagt und durch den Einsatz seines eigenen Lebens bewiesen hat, in besseren Händen sind als bei mir selbst?

Maria Tomekova



*Herr, lass mich sein wie der Sommer  
voll Frohsinn und Kraft,  
um Wärme zu spenden, Freude zu schenken, Feste zu feiern  
Lass mich heiter sein;  
gib meinem Leben Würze mit Unwetter und Sonnenschein.*

---

## Bibel-Lese



Wenn wir Vater unser im Himmel beten, welcher Himmel ist dann gemeint? Ist er oben, um uns herum oder gar in uns drin? Hat er etwas mit dem Reich zu tun, um dessen Kommen wir einige Worte später im Vater unser bitten? Und mein dein Wille geschehe, heisst das, dass wir unseren Willen aufgeben sollen oder was will uns das sonst sagen?

Ja, liebe Echo-Leserinnen und -Leser, in jedem Gottesdienst beten wir das «Vater unser» und oft auch privat zu Hause und haben uns wahrscheinlich schon so daran gewöhnt, dass wir uns keine Gedanken zu unseren Worten machen. Und doch ist das Vater unser das «Herrengebet», das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat. Es ist darum das Herz allen Betens und es lohnt sich, sich einmal ausgiebig damit zu befassen. Das wollen wir tun in unserer **Bibel-Lese**. In gewohnter Manier lebensnah und doch mit spirituellen und theologischen Impulsen, beim Lesen und beim Diskutieren.

**Wir freuen uns, wenn Sie sich uns anschliessen! Es braucht keine Vorkenntnisse – das Leben ist Vorkenntnis genug!**

Jeweils am **Dienstag von 19.00 – 20.30 Uhr im Pfarreizentrum Eglisau** an folgenden Daten:

- 30. August
- 13. und 27. September
- 25. Oktober
- 15. und 29. November
- 13. Dezember

**Der Einstieg ist jederzeit möglich. Wir freuen uns auf Sie!**

Bernadette Peterer



# Pfarreise nach Prag

Impressionen einer wunderschönen, erlebnisreichen Pfarreise in die Stadt der hundert Türme, UNESCO-Denkmal und die in aller Bescheidenheit zu den schönsten Städten der Welt zählt.

Es war eine herrliche Reise mit einer tollen Reisegruppe. Kommen Sie nächstes Jahr auch mit? – Wohin? Nächstes Jahr werden wir nach Portugal reisen.

Ihr Stanislav Węglarzy, Pfarrer



# Reise nach Assisi: Ein San Damiano-Kreuz für das Pfarreizentrum

Freitag, 21. – Dienstag, 25. April 2017



Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass im Pfarreizentrum in Eglisau kein Kreuz, auch kein anderes christliches Symbol, zu finden ist? Schon länger war es uns ein Anliegen, für das Zentrum einen christlichen Wandschmuck zu erwerben. Aber wie sollte er aussehen?

Vielleicht wie unser Pfarreilogo, von einem Künstler hergestellt? Oder grossformatig aus feinem Gewebe für den Saal?

Ein Dreierteam, bestehend aus Roman Gross, Maya Jansen und Bernadette Peterer, nahm das Thema auf und diskutierte verschiedene Varianten. Zum Schluss kam ein alter Gedanke wieder auf: Warum nicht ein Franziskuskreuz, da doch unsere Pfarrei durch die vielen Firmlinge mit Assisi verbunden ist? Schnell fertigten wir eine Kopie an und projizierten das wunderschöne San Damiano-Kreuz an eine Wand im Pfarreizentrum. Und waren begeistert!

Die nächste Idee folgte postwendend: Wieso nicht das Kreuz direkt in Assisi bestellen und es dort abholen?

Ja, liebe Pfarrefamilie, und zu diesem Unternehmen sind Sie herzlich eingeladen: Mit allen, die Zeit und Interesse haben, werden wir im nächsten April nach Assisi fahren und das Kreuz freudig entgegennehmen und nach Hause geleiten.



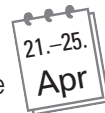
Und damit Sie wissen, wovon unsere Firmlinge immer erzählen, werden wir die Orte besuchen, die die Heiligen Klara und Franziskus geprägt haben. Natürlich wird uns auch die italienische Gastfreundlichkeit zum gemütlichen und geselligen Zusammensein einladen!

Der Termin für die Reise steht bereits fest, die Anmeldetalons werden nach Fertigstellung des Programms vor den Herbstferien in den Kirchen aufliegen. Mitte November findet ein Informationsabend statt.

- **Infoabend: Montag, 14. November 2016, 19:30 Uhr in der Kirche Rafz**
- **Reisetermin: Freitag, 21. – Dienstag, 25. April 2017**



Lassen Sie sich vom Reisebericht der Firmlinge inspirieren und reservieren Sie sich die Daten schon heute!



Bernadette Peterer

## **Bericht über die Firmreise nach Assisi, Montag 25. bis Freitag 29. April 2016**

Alle Jahre wieder – Assisi!!! Ja, einmal mehr durften wir mit den Firmlingen nach Assisi reisen und einmal mehr sagte der Hotelier Christian beim Abschied zu mir:

«Sag bitte den Eltern, dass sie super Jugendliche haben!» Was für ein Kompliment!

Ja, es war zwar kalt wie noch nie, und auch auf das Gruppenfoto mussten wir wegen strömendem Regen verzichten, aber wir hatten eine fantastische Zeit, die den Jugendlichen und uns bestimmt in bester Erinnerung bleiben wird.



Hier die Tagesberichte der Firmlinge:

### **Montag, Anreisetag**

Früh am Morgen standen wir auf, um auf den Zug zu gehen, denn heute startete die Firmreise nach Assisi. Wir waren fast zwölf Stunden unterwegs. Die Zugfahrt ging aber schneller vorbei als gedacht, da wir eine tolle Firmgruppe waren. Auf der Zugfahrt sahen wir von Schnee bis zu blauem Himmel und strahlender Sonne alles. Nach sechs Uhr abends trafen wir vor dem Hotel «La Rocca» in Assisi ein, und nachdem wir das Gepäck auf die Zimmer gebracht hatten, machten wir zuerst ein kleines Stadtspiel, um Assisi kennen zu lernen. Um acht Uhr gab es Abendessen. Nachher hatten wir Freizeit.



### **Dienstag**

Um halb neun gab es Frühstück im Hotel. Nachdem wir uns (fast) pünktlich vor dem Hotel versammelt hatten, machten wir einen Stadtrundgang. Erste Station war der Minervatempel, wo die Antike auf das Mittelalter trifft:



Von aussen römische Architekturkunst, von innen ganz im Stil des Barock. In der Antike ein römischer Tempel, danach eine der Muttergottes geweihte Kirche: **Santa Maria sopra Minerva**.



Nach der Besichtigung gingen wir zum **Elternhaus von Franziskus**. Besonders eindrücklich war die winzige Zelle, in der Franziskus vom eigenen Vater eingesperrt wurde.



Auf dem Rückweg zum Hotel besuchten wir auch die Kirche San Rufino. Leider besichtigten wir sie nur von aussen. Neben San Rufino sahen wir das Geburtshaus der Heiligen Klara. Im Hotel holten wir unser Picknick für das Mittagessen ab. Damit machten wir uns auf den Weg zur Burg Rocca Maggiore. Nach der Burgbesichtigung und dem eindrücklichen Panorama assen wir unsere Sandwiches (Anmerkung Bernadette: Netterweise nimmt Dionys vom Firmteam jeweils Tartar- und Cocktailsauce mit, sodass die trockenen italienischen Weissbrötchen etwas aufgeweicht werden...).

Nach zwei Stunden versammelten wir uns wieder vor dem Hotel und machten uns auf den Weg nach San Damiano, wo wir mit einer anderen Zürcher Gruppe Wissenswertes über Klara und Franziskus hörten. Schwester Elisabeth, eine Franziskanerin mit Schweizer Wurzeln, vermochte uns das Leben und die Zeit von Franziskus und Klara in Bezug auf uns heutige Menschen nahezubringen. Nach kurzer Besichtigung des ehemaligen Klosters, wo Klara mit ihren Schwestern seinerzeit gelebt hatte, liefen wir den ganzen weiten Weg zurück ins Städtchen.



Zum Abschluss besichtigten wir die Kirche Santa Chiara, wo die Heilige Klara begraben ist. Danach hatten wir Freizeit bis zum Abendessen und nach einem kurzen Tagesrückblick war das Dienstagsprogramm zu Ende.

### **Mittwoch**

Nach dem Frühstück um halb neun bereiteten wir uns für die anstrengendste Wanderung vor. Wir wanderten zu den Carceri, dem Ort, wohin sich Franziskus und seine Brüder jeweils in die Stille zurückzogen. Auf dem Weg gab es immer wieder Pausen, in denen wir Sachen ins Heft schrieben (Anmerkung Bernadette: Es ging um den Versöhnungsweg). Etwa zwanzig Minuten ging der Weg steil bergan, dieses Stück musste jeder alleine für sich wandern und sich Gedanken über sich selber machen, mit Hilfe von Fragen im Heft. Oben angekommen, gab es etwas zu trinken, dann ging es weiter geradeaus. Kurze Zeit später erreichten wir das Ziel. Wir machten in Gruppen einen Rundgang durch den Ort. Wir fanden dann die anderen Gruppen nicht mehr, aber als wir rauskamen, warteten sie schon auf uns. Dann haben wir gegessen und getrunken.



Zurück nach Assisi gingen wir die Strasse entlang. Anschliessend hatten wir bis um fünf Freizeit, dann feierten wir einen Gottesdienst in der **Capella della Pace in San Francesco**. Der Gottesdienst war sehr schön und hat uns allen gefallen. Danach hatten wir wieder frei bis zum Abendessen. Zum Znacht genossen wir Pasta, Fleisch und Dessert. Nach dem Essen haben wir den gemeinsamen Tag besprochen.





## Donnerstag

Der Tag begann mit dem Frühstück um acht Uhr. Wir trafen uns dann um neun vor dem Hotel und machten uns auf den Weg nach San Francesco, der Grabeskirche von Franziskus. Dort wurden wir direkt von Bruder Thomas empfangen. Er hat uns durch die wunderschöne Kirche geführt. Seine Führung war nicht zu lang und trotzdem sehr informativ. Er hat uns die wichtigsten Sachen sehr ausführlich erklärt, und es wurde uns auch nicht langweilig. Nach der Führung machten wir nochmals in kleinen Gruppen eine Runde durch die Kirche und schauten uns das Grab von Franziskus an.



Nach dem Kirchenbesuch bekamen wir je zehn Euro, um unser Mittagessen zu kaufen. Wir hatten viel Freizeit. Um zwei Uhr besammelten wir uns wieder. Da es sehr stark regnete, mussten wir den Plan leider ändern. Anstatt zu Fuss gingen wir mit dem Bus zu einer der grössten Kirchen Europas: **Santa Maria degli Angeli**. In dieser grossen Kirche ist noch eine kleine, die Portiunkula. Daneben befindet sich der Sterbeort von Franziskus. Nach der Besichtigung gab es für alle ein Gelato. Nach diesem Nachmittagsausflug trafen wir uns erst um acht Uhr wieder zum Abendessen. Dazwischen hatten wir Freizeit.



Nach einer ereignisreichen Woche wurden die Koffer wieder gepackt, und es ging heimwärts Richtung Schweiz. Nach einem kurzen Mittagshalt in Florenz erreichten wir abends unser Zuhause.

Danke dem ganzen Team für den motivierten Einsatz und den Jugendlichen für die gute Zeit, die wir miteinander verbringen durften! Ein besonderer Dank geht an unseren «Hoffotographen» Noël Berliat! Er hat die ganze Woche fotografisch dokumentiert.

Bernadette Peterer

# Palliative Care – zum Beispiel durch das «Rufnetz Rafzerfeld»


## Was bedeutet Palliative Care

Palliative Care umfasst die Betreuung, Behandlung und Begleitung von Menschen mit einer unheilbaren, lebensbedrohlichen und chronisch fortschreitenden Krankheit. Palliative Care beginnt bestenfalls bereits dann, wenn Betroffene und deren Angehörige mit der Diagnose einer unheilbaren Krankheit konfrontiert werden. Im Vordergrund der Palliative Care steht das Bestreben, dem Patienten eine den Umständen entsprechend möglichst hohe Lebensqualität und Selbstbestimmung während der Krankheitszeit bis zum Tod zu ermöglichen. Es geht nicht darum, dem Betroffenen durch medizinische Massnahmen zu mehr Lebenszeit/Lebensspanne zu verhelfen, sondern vielmehr darum, allen Beteiligten Sicherheit zu vermitteln und die verbleibende Lebenszeit so zu gestalten, dass sie für Betroffene und Angehörige sinnvoll und erfüllt zu einem würdigen Ende geführt werden kann.

Beschwerdelinderung – nötigenfalls durch kompromisslose Schmerzbekämpfung – intensive Pflege und umsichtige Betreuung und Zuwendung im umfassenden Sinn stehen im Zentrum der Palliative Care. Die körperliche, seelische, soziale und spirituelle Situation des Betroffenen und seines Umfeldes wird dabei berücksichtigt und den daraus folgenden Fragestellungen/Bedürfnissen soweit dies möglich ist entsprochen. Schmerztherapie, Physiotherapie, Aromapflege und Gespräche helfen, das Wohlbefinden des Betroffenen zu unterstützen.

Diesen vielfältigen Anforderungen wird durch die Zusammenarbeit verschiedener Dienste/ Fachstellen entsprochen.

Palliative Care ist also Teamarbeit durch

- 
- Angehörige,
  - Hausarzt,
  - Sozialdienst, Physiotherapie, Psychologe, Ernährungsberatung und andere Beratungsdienste wie Krebsliga, Alzheimervereinigung oder Pro Senectute,
  - Seelsorge/Pfarrer,
  - Spitex oder stationäre Pflegedienste und
  - Begleitpersonen, die Betroffene und deren Angehörige individuell und ohne Zeitdruck in ihrem letzten Lebensabschnitt begleiten und in verschiedensten Belangen unterstützen.

So verschieden die Situationen der Betroffenen sind, so verschieden gestalten sich die Begleitsituationen in der Palliative Care. Grundsätzlich erfolgt die Palliative Pflege, soweit dies möglich ist, an einem vom erkrankten Menschen gewünschten Ort. Begleitung im Heim, auf der Palliativstation im Spital, aber auch die Sterbebegleitung zuhause sind die häufigsten Formen der Begleitung.

Eine Grundhaltung der Palliative Care ist die Akzeptanz der Endlichkeit des Lebens. Palliative Pflege bejaht das Leben und erachtet das Sterben als normalen Prozess, will den Tod weder beschleunigen noch verzögern. Daher wird das künstliche Verzögern des Sterbens abgelehnt, ebenso die aktive Sterbehilfe.

Der englische Begriff «Palliative Care» wird international verwendet. Der Begriff wird einerseits aus dem lateinischen «pallium», was einem mantelähnlichen Umhang entspricht, und andererseits aus dem englischen Wort «care» für «Pflege» abgeleitet. Darunter ist eine umfassende Pflege zu verstehen, die mit allem Notwendigen versorgt, die umsichtig beschützt und achtsam und behutsam umsorgt.

### **Palliative Care durch das «Rufnetz Rafzerfeld»**

Das «Rufnetz Rafzerfeld» kann diese persönliche Begleitung von Betroffenen und deren Angehörigen im Rafzerfeld und im Züri Unterland kostenlos anbieten. Es ist das erklärte Ziel des gemeinnützigen Vereins und aller Mitarbeitenden, den letzten Lebensabschnitt von unheilbar kranken Menschen durch liebevolle, individuelle Begleitung möglichst lebenswert zu gestalten. Die einfühlsame, umfassende und ergänzende Begleitung und Betreuung wird durch freiwillige Begleitpersonen geleistet. Die gut ausgebildeten Mitarbeitenden verfügen über Erfahrung im menschlichen, kommunikativen und spirituellen Bereich. Sie bringen eine hohe Bereitschaft mit, sich mittels Erfahrungsaustausch und Besuchen von Kursen und Seminaren weiterzubilden. Sie unterstehen der Schweigepflicht. Das «Rufnetz Rafzerfeld» arbeitet politisch und konfessionell unabhängig und achtet jeden Menschen mit seiner ihm eigenen Weltanschauung. Die Einsätze sind für die Betroffenen kostenlos.



### **«Rufnetz Rafzerfeld» ist in den folgenden Gemeinden tätig:**

Bachenbülach, Buchberg, Bülach, Eglisau, Glattfelden, Hochfelden, Höri, Hüntwangen, Neerach, Rafz, Rüdlingen, Stadel, Wasterkingen, Weiach, Wil, Winkel

Einsatzzentrale RUFNETZ RAFZERFELD  
Montag – Freitag von 09.00 – 12.00 Uhr  
Tel. 079 813 08 72, Daniela Meyer  
info@rufnetz-rafzerfeld.ch  
[www.rufnetz-rafzerfeld.ch](http://www.rufnetz-rafzerfeld.ch)



---

## **Besuch aus Uri in unserer Pfarrei**

Ende Mai gab es eine Zusammenkunft zwischen dem Seelsorgeteam und zwei Pfarreiratsmitgliedern von Altdorf (Uri) mit unserem Seelsorgeteam und dem Pfarreirat.

### **Wie kam das?**

Die Pfarrei Altdorf möchte ihre Freiwilligenarbeit ausbauen. Sie besuchten daher vier Pfarreien in der Deutschschweiz, um mehr über deren Freiwilligenarbeit zu erfahren. Das Generalvikariat Zürich/Glarus hat ihnen dazu unsere Pfarrei vorgeschlagen.

Ja, viel war zu erfahren, was in unserer Pfarrei bezüglich Ehrenamtlichen-Arbeit läuft. Die Besucher aus Uri hörten aufmerksam zu, schauten unseren Film an über das ehrenamtliche Engagement unseres Jugendteams und stellten viele Fragen.

Am Ende dieses Halbtages bekamen wir einen Harass mit Urner Spezialitäten geschenkt.

Seelsorgeteam und Pfarreirat



## Programm **Treffpunkt 60plus** jeweils 14.30 – 16.30 Uhr in der katholischen Kirche Rafz

---

21.  
Sep

**Mittwoch, 21. September, 14.30 Uhr, katholische Kirche Rafz**

Thema: **Fitness und Ernährung im Alter**

Vortrag mit David Kerschbaumer, Pro Senectute Kanton Zürich

Beweglichkeit und psychische Gesundheit im Alter sind hohe Güter, die es zu erhalten gilt. David Kerschbaumer von Pro Senectute Zürich zeigt uns, wie man mit Fitness und einer altersgerechten Ernährung dazu beitragen kann.

26.  
Okt

**Mittwoch, 26. Oktober, 14.30 Uhr, katholische Kirche Rafz**

Thema: **Alzheimer Prävention**

Vortrag mit Carmela Fornasier, Alzheimervereinigung Kanton Zürich

Die Alzheimer-Erkrankung und die Demenz sind die beiden häufigsten Demenzformen. Auch jüngere Menschen können bereits an einer Demenz erkranken, und deshalb ist die Prävention ein gesundheitspolitisches Thema, welches zunehmend an Bedeutung gewinnt. Welche präventiven Massnahmen sind realistisch und nachhaltig umsetzbar? Der Vortrag geht dieser Frage nach und die Referentin stellt Ihnen einige Massnahmen vor.

23.  
Nov

**Mittwoch, 23. November**

**Besuch von KrippenWelt in Stein am Rhein**

Im ältesten noch original erhaltenen Haus aus dem Jahre 1302, mitten in der Fussgängerzone des wunderschönen Städtchens Stein am Rhein, steht die KrippenWelt. Der Name KrippenWelt weist bereits darauf hin, dass in dem Museum nicht nur Krippen aus der ganzen Welt gezeigt werden (zurzeit kann man hier 596 Krippen aus über 80 Ländern entdecken und bestaunen), sondern dass auch auf die Welt aufmerksam gemacht wird, die hinter den ausgestellten Krippen steht. Diese «Welt» wird vor allem bei den Führungen durch das Museum sicht-, erleb- und verstehbar.

Wir fahren gemeinsam nach Stein am Rhein, lassen uns durch diese Welt der Krippen führen und geniessen danach die bezaubernde Atmosphäre des alten Städtchens bei Kaffee und Kuchen.

**Abfahrt: Rafz Bahnhof ab 12.46 Uhr (S9)**

**Ankunft wieder in Rafz: 16.30 Uhr**

**S-Bahn Ticket bitte selber lösen**

**Anmelden bei Maria Tomekova bis 14. November 2016**

## **Veranstaltungen der Gruppe Kultur-Bildung-Besinnliches (KBB)**

---

7.  
Sep

**Mittwoch, 7. September, 19.30 Uhr, Zentrum Casa Rafz**

Thema: **«Muotathaler Wetterschmöcker»**

mit Josef Bürgler, Meteorologischer Verein Innerschwyz

Die Muotathaler «Wetterschmöcker» sind der Natur verbunden, haben ein breites Wissen und viel Humor. Ihre Prophezeiungen basieren auf genauen Beobachtungen der Natur, der Tiere und der Pflanzen. Ein humorvoller, interessanter Abend steht auf dem Programm

## Programm Senioren

Ökumenische Altersnachmittage jeweils 14.30 Uhr im Altersheim Eichhölzli Glattfelden

Donnerstag, 15. September, 14.30 Uhr, im Altersheim Eichhölzli Glattfelden  
Thema: **Die Welt der Märchen**



Donnerstag, 20. Oktober, 14.30 Uhr, im Altersheim Eichhölzli Glattfelden  
Thema: **Eine Welt voller Wunder**



Donnerstag, 17. November, 14.30 Uhr, im Altersheim Eichhölzli Glattfelden  
Thema: **Ich fange nochmal ganz anders an**



### Gemeinsamer Seniorennachmittag

Donnerstag, 1. September, 14.00 Uhr, im Pfarreizentrum Eglisau

**Musikalischer, fröhlicher Nachmittag mit kurzweiligen Geschichten.**

Das Musiktrio «Mir drü» mit Hans Gwerder, Franz Gomringer und Dani Lutz werden uns mit bekannten Melodien nach eigenen Kreationen und Wortschöpfungen witzig und humorvoll unterhalten. Dazwischen erzählt uns Ursula Fehr kurzweilige Geschichten aus ihrem letzten Buch: «KAUM ZU GLAUBEN»



Es laden ein: Die katholische Pfarrei, die reformierte Kirche, Generation Eglisau und Pro Senectute Eglisau

### Ökumenische Senioren-Weihnachtsfeier

Donnerstag, 15. Dezember, 14.00 – 16.00 Uhr, im Pfarreizentrum Eglisau

**Musikalischer, fröhlicher Nachmittag mit kurzweiligen Geschichten.**



Es laden ein: Die katholische Pfarrei und die reformierte Kirche Eglisau

Maria Tomekova

---

## Muttertagsessen – Pfarreiangehörige kochen für Pfarrefamilien

---

Spaghetti zubereiten für fünf Personen ist nicht allzu schwierig, doch über 150 Personen gleichzeitig mit Spaghetti zu versorgen, benötigt Fachwissen und sehr viel Vorbereitungszeit!

Viele Komplimente bekamen die Köche, auch für die schmackhafte und selbstgemachte Bolognese-Sosse.

Vielen lieben Dank, Familie D'Angelo, für euren grossen Einsatz!

Felix Marti



# Katholischer Frauenverein Glattfelden – Eglisau – Rafzerfeld,

## Reisebericht Vereinsreise 2016

---

Am Donnerstag, 19. Mai, starteten wir pünktlich zu unserer jährlichen Vereinsreise. 29 Frauen unter der Führung von Beatrice Tschirky, begleitet von unserem Pfarrer Stanislaw Weglarzy und chauffiert von unserem bewährten Jonny Lacher. Leider fehlte Annemarie Birrer, sie hatte den Termin vergessen. Trotz grauem Regenwetter war die Stimmung von Beginn der Reise an fröhlich und gelöst. Unter angeregtem Plaudern fuhren wir durch die üppig grüne Landschaft Richtung Roggwil. Dort, im Gebäude der Bioforce AG, wurden wir freundlich empfangen. Zwei kurzweilige Stunden lang erfuhren wir viel Interessantes aus dem Leben und Wirken Dr. A. Vogels. Wir lernten einige der Heilpflanzen etwas näher kennen, bekamen Einblicke in die Produktion und die verschiedenen Abläufe, hatten Gelegenheit, einige Produkte zu degustieren und erhielten zum Abschied eine Tasche samt «Bhaltis». So konnten wir auch unsere getätigten Einkäufe wunderbar verstauen. Im strömenden Regen wanderten wir kurz in den Heilkräuter-Garten, probierten wie bitter Artischockenblätter schmecken und stellten uns zum obligaten Gruppenbild auf.

Mit dem Car ging es danach weiter nach Oberriet. Im Restaurant Löwen erwarteten uns schon freundliche Gastgeber, die uns in Windeseile ein wunderbares Mittagessen servierten, das wir kaum bewältigen konnten, weil es so reichhaltig und fein war. Trotz zusätzlichem Kaffee hatten wir genügend Zeit. Ohne Eile erreichten wir die kleine private Kapelle, die mitten in der Ebene zwischen Feldern und Wiesen steht.

Sie ist Maria der Knotenlöserin geweiht, deren Bild die Kapelle ziert. Während ich Kerzen einkaufte, waren einige Frauen schon eifrig beschäftigt, um alles bereit zu machen für unsere Mai-Andacht. Sogar Glocken-Geläute bekamen wir live. Die Sakristanin, Elisabeth Steger, kam extra, um sie für uns zu läuten. Es ist ein ganz besonderes Erlebnis in dieser kleinen Kapelle, im Schein der unzähligen Kerzen gemeinsam zu singen und das, dank unserer lieben Organistin, sogar mit Begleitung!



Wir waren alle erfüllt von der besonderen Atmosphäre und dem Frieden dieses Ortes. Leider aber ist auch dieser Platz nicht gefeit vor Angriffen: Erst vor kurzem wurde die Kasse aufgebrochen und der Inhalt gestohlen. Nach der Feier offerierten uns Beatrice und Heidi eine wunderbar erfrischende Beeren-Bowle, die uns allen sehr mundete!

Nach diesem Highlight führte uns die Heimfahrt durchs Rheintal und dann über das Toggenburg Richtung Rafzerfeld. Einen kurzen Halt legten wir noch ein in Kirchberg ein, um Kaffee zu trinken, Kägi Frettli zu probieren und für die Daheimgebliebenen etwas zu kaufen. Nach diesem Abstecher ging es dann ohne Umwege nach Hause. Die Stimmung war den ganzen Tag fröhlich gewesen, und es wurde viel gelacht. Gegen Ende der Fahrt wurde es aber noch besonders lustig: Nacheinander erzählten Jonny und Stanislaw Witze, und auch Anni Ruzek wusste zu unterhalten! Unter Plaudern und Lachen waren wir im Handumdrehen in Glattfelden, wo die Gesellschaft sich langsam aufzulösen begann. Und schon ganz bald danach hiess es auch von den letzten Frauen Abschied zu nehmen. Ein langer, erfüllter, harmonischer Tag ging zu Ende, an den ich noch lange denken werde. Ein Tag, für den ich mich bei meinem Schöpfer sehr bedanke. Bedanken möchte ich mich aber auch ganz besonders für die tolle Organisation, die feine Bowle und auch für die fröhliche Begleitung!

Rosmarie Heilmann

## Neues aus der Kirchenpflege

Ende November wird es eine **neue Website** geben. Das Layout ist soweit definiert, alle Texte werden überarbeitet. Die Seiten «Kirchgemeinde» und «Kirchenpflege» werden von Monika Leideritz und Monica Angst formuliert.

Im Juni wurde unseren Sekretärinnen Maria Sabathy und Monika Hauser eine **Weiterbildung bewilligt zum Themenkreis «Gesund bleiben im Beruf»**.

Für das nächste Jahr unterstützt die katholische Kirchgemeinde ein **Projekt mit dem Namen «round-about»** mit Fr. 400.–. Das ist ein Mädchenspezifisches Tanznetzwerk im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, welches in der ganzen Deutschschweiz vertreten ist und neue «roundabout»-Tanzgruppen in den Kantonen Zürich und Glarus aufbauen möchte.

Am Samstag, dem 3. September 2016, **bedanken sich die Seelsorge und die Kirchenpflege bei den vielen Helferinnen und Helfern in unserer Pfarrei** mit einem Ausflug in die Kartause Ittingen.

Schon seit längerer Zeit ist es ein Bedürfnis, das **Pfarrzentrum in Eglisau mit einem christlichen Bildnis** zu schmücken. Für den April 2017 organisiert Bernadette Peterer eine Pfarreise nach Assisi, um bei einem dortigen Künstler ein Franziskuskreuz zu kaufen, das in den Raum und zu unserer Pfarrei passt.

Am Samstag, dem 19. November 2016 um 19.00 Uhr, **spielt die Orchestergesellschaft Winterthur** unter der Leitung von Volker Messerknecht in der katholischen Kirche in Rafz zum Konzert auf.

### Wie weiter mit der Renovation der Kirche Eglisau?

Das Thema «Vergrösserung der Empore und Orgelersatz für die Kirche Eglisau» hat bewegt. Es kamen deutlich mehr Stimmbürgerinnen und Stimmbürger als üblich an die Kirchgemeindeversammlung. Es wurde beschlossen, dieses Thema in die Planung aufzunehmen. Die Abstimmungsinfo finden Sie auf unserer Website. Durch den Beschluss ergaben sich Konsequenzen, welche bereits von der Kirchenpflege berücksichtigt worden sind. Die laufenden Planungsarbeiten wurden abgeschlossen und anschliessend die Arbeit der Baukommission bis nach dem Orgel-Entscheid unterbrochen. Dies war notwendig, da die Wahl der Orgel die Gestaltung der Empore entscheidend beeinflussen wird. Zusätzlich wurde eine Orgelkommission eingesetzt, um im kommenden halben Jahr den Orgel-Entscheid vorzubereiten. Sie setzt sich zusammen aus Monica Angst (Präsidentin), Maja Meier, Dyonis Erb, Reinhilde Spalinger und Pfarrer Stanislav Weglarzy. Herzlichen Dank schon jetzt. Wir planen, den Entscheid zur Orgel an der Kirchgemeindeversammlung vom Juni 2017 fällen zu können. Anschliessend kann die Baukommission die Arbeit wieder aufnehmen und die Planung, zusammen mit der zukünftigen Empore, weiterführen. Wir erwarten, dass der Baukredit im Frühling 2018 zur Abstimmung kommen wird und die Umbauten ca. ein Jahr später abgeschlossen sein werden.

Für die Kirchenpflege: Roman Gross und Brigitte Bonfils

## Impressum

Mitteilungsblatt  
der kath. Kirche Glattfelden – Eglisau – Rafz

Erscheint 3 x pro Jahr.

### Nächste Ausgabe Echo3-2016

Redaktionsschluss: Donnerstag, 13. Oktober 2016  
Erscheint ca. am Mittwoch, 23. November 2016

Herausgeberin  
Katholisches Pfarramt – Sekretariat  
Salomon Landolt-Weg 1 • 8193 Eglisau  
sekretariat@glegra.ch  
www.glegra.ch

Redaktion  
Stanislav Weglarzy, Verena Sandmeier, Max Müller  
Layout Anna Maag



# Datenvorschau

## September 2016

Do 01.	14.00	<b>Gemeinsamer Seniorennachmittag</b> im Pfarreizentrum Eglisau. Es laden ein: Katholische und reformierte Kirchgemeinden, Verein Generationen Eglisau, Pro Senectute
Fr 02.	09.30	<b>«Fiire mit de Chliine»</b> in der reformierten Kirche Rafz
Sa 03.	10.00	<b>«Fiire mit de Chliine»</b> in der reformierten Kirche Eglisau
So 04.	09.30	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b> in der reformierten Kirche Eglisau
Mi 07.	19.30	<b>«Muotathaler Wetterschmöcker»</b> im Zentrum Casa Rafz mit Josef Bürgler, Meteorologischer Verein Innerschwyz, Veranstalter: KBB
Mi–So, 07.–11. Sept.		<b>Pfarreise ins Saarland (D)</b>
Di 13.	19.30	<b>«Bibel-Lese»</b> im Pfarreizentrum Eglisau
Do 15.	14.30	<b>Programm Senioren</b> im Altersheim Eichhölzli, Thema: «Die Welt der Märchen»
So 18.	10.00	<b>Eucharistiefeier zum Betttag</b> in Rafz
Di 20.	09.00	<b>Mitenand-Gottesdienst</b> in Eglisau
Mi 21.	14.30	<b>Treffpunkt 60plus</b> in Rafz, Thema: «Fitness und Ernährung im Alter»
So 25.	10.00	<b>Eucharistiefeier (Niklaus von Flüe)</b> in Glattfelden mit dem Ökumenischen Kirchenchor
Di 27.	19.30	<b>«Bibel-Lese»</b> im Pfarreizentrum Eglisau

## Oktober 2016

So 02.	10.00	<b>Eucharistiefeier zum Erntedank</b> in Rafz
Fr 07.	09.30	<b>«Fiire mit de Chliine»</b> in der reformierten Kirche Rafz
Di 18.	09.00	<b>Mitenand-Gottesdienst</b> in Glattfelden
Do 20.	14.30	<b>Programm Senioren</b> im Altersheim Eichhölzli, Thema: «Eine Welt voller Wunder»
Mo 24.	19.00	<b>Lottoabend</b> des katholischen Frauenvereins in Rafz
Di 25.	19.30	<b>«Bibel-Lese»</b> im Pfarreizentrum Eglisau
Mi 26.	14.30	<b>Treffpunkt 60plus</b> in Rafz, Thema: «Alzheimer Prävention»
Sa 29.	10.00	<b>«Fiire mit de Chliine»</b> in der reformierten Kirche Eglisau

## November 2016

Di 01.	19.00	<b>Totengedächtnis</b> in Eglisau
Fr 04.	09.30	<b>«Fiire mit de Chliine»</b> in der reformierten Kirche Rafz
Sa 05.	18.00	<b>Gottesdienst für Ehepaare und Paare</b> in Eglisau Anschliessend sind die angemeldeten Teilnehmenden zu einem festlichen Essen im Pfarreizentrum Eglisau eingeladen.
Di 15.	09.00	<b>Mitenand-Gottesdienst</b> in Rafz
Di 15.	19.30	<b>«Bibel-Lese»</b> im Pfarreizentrum Eglisau
Do 15.	14.30	<b>Programm Senioren</b> im Altersheim Eichhölzli, Thema: «Ich fange nochmal ganz anders an»
Mi 23.		<b>Treffpunkt 60plus</b> , Besuch Krippenwelt in Stein am Rhein, S9 ab Rafz 12.46 Uhr
Fr 25.	18.00	<b>HGU-Eröffnungsgottesdienst</b> in Glattfelden
So 27.	10.00	<b>Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme</b> in Eglisau
	11.00	<b>Risotto-Essen</b> für die ganze Familie im Pfarreizentrum Eglisau
	10.00	<b>«Fiire mit de Chliine»</b> in der katholischen Kirche Rafz
Di 29.	19.30	<b>«Bibel-Lese»</b> im Pfarreizentrum Eglisau